



Marburg hämorrhagisches Fieber

Erreger:

Marburg Hämorrhagisches Fieber Virus (MHF)

Erstbeschreibung 1967 in Marburg während eines Ausbruchs in einem Labor, dessen Mitarbeiter sich bei Affen aus Uganda infiziert hatten

Epidemiologie:

Vorkommen in Afrika südlich der Sahara, vor allem Angola, Kongo, Zaire, Uganda

Sehr selten, beim bisher größten Ausbruch 2004 / 2005 in Angola verstarben 227 Patienten.

Übertragung:

Durch Fledermäuse, Affen, Schimpansen

Verlauf:

Plötzlicher Beginn mit starken Kopfschmerzen, Muskel- und Gliederschmerzen, Fieber, Schüttelfrost, zunehmende Schwäche. Nach drei Tagen Durchfall, Bauchkrämpfe, Erbrechen, Lethargie. Manchmal fleckiger Ausschlag. Nach fünf Tagen kommt es bei vielen Erkrankten zu Blutungen aller Schleimhäute und der Haut, der Tod tritt bei 25 bis 90 % der Fälle nach acht bis neun Tagen ein.

Komplikationen:

Versagen mehrerer Organsysteme, Tödlichkeit je nach Behandlungsmöglichkeit 25 bis 90 %

Bei Überleben tritt meist vollständige Heilung ein.

Diagnose:

Nach dem Krankheitsbild, der Reisevorgeschichte

Blutuntersuchung (in spezialisierten Zentren werden die Viren und / oder Antikörper nachgewiesen)

Therapie:

Intensivmedizin

Prophylaxe:

Keine Impfung verfügbar

Meiden von Höhlen, meiden von Fledermäusen.

Extreme Vorsichtsmaßnahmen in Labors und medizinischen Einrichtungen.